

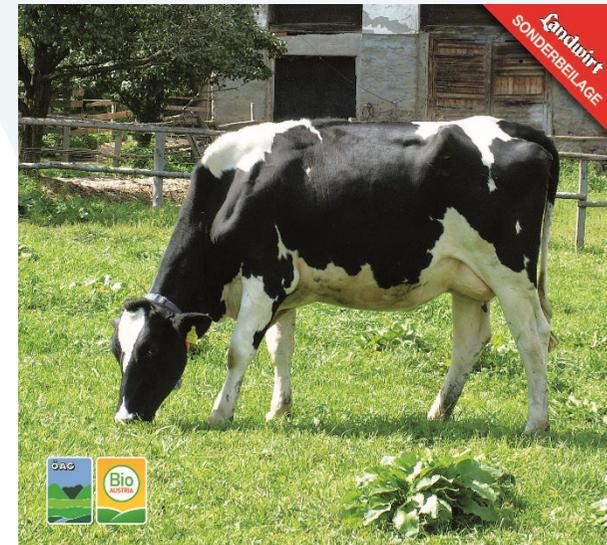
# Ampfersanierung durch intensive Beweidung

Foliensammlung  
Zusammengestellt vom  
Bio-Institut der HBLFA Raumberg- Gumpenstein

**ÖAG-Info 12/2011:**  
Angeringer, W., Starz, W., Steinwider, A.(2011):  
Ampfersanierung durch intensive Beweidung

Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Viehwirtschaft (ÖAG)  
Irdning, 8 Seiten, ÖAG-Info 12/2011

Eine Einrichtung des Bundesministeriums für  
Land- und Forstwirtschaft, Regionen und  
Wasserwirtschaft

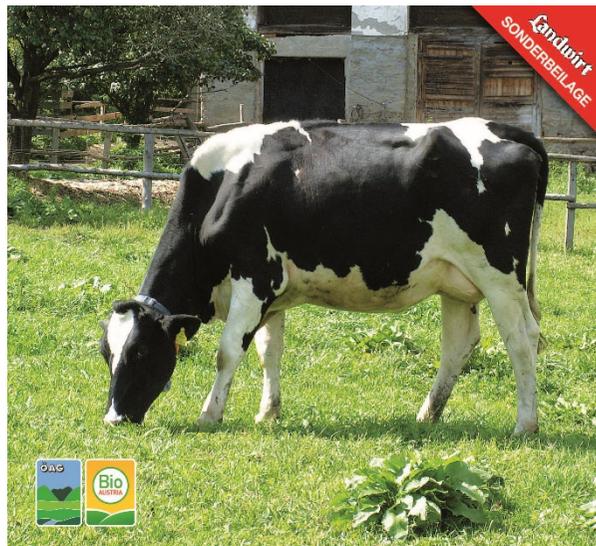


## Ampfersanierung durch intensive Beweidung

Von DI Wolfgang ANGERINGER, Biozentrum Steiermark, DI Walter STARZ und Priv. Doz. Dr. Andreas STEINWIDER,  
Bio-Institut LFZ Raumberg-Gumpenstein

*Die Reduktion des Ampferbesatzes in stark belasteten Grünlandflächen stellt vor allem in der biologischen Grünlandbewirtschaftung eine große Herausforderung dar. Stimmen die Bedingungen, so kann eine mehrjährige intensive Beweidung eine kostensparende und erfolgreiche Alternative zur mechanischen Entfernung der Ampferpflanzen sein.*

## Verwendungshinweise zu den Folien



### Ampfersanierung durch intensive Beweidung

Von DI Wolfgang ANGERINGER, Biozentrum Steiermark, DI Walter STARZ und Priv. Doz. Dr. Andreas STEINWIDDER,  
Bio-Institut LFZ Raumberg-Gumpenstein

*Die Reduktion des Ampferbesatzes in stark belasteten Grünlandflächen stellt vor allem in der biologischen Grünlandbewirtschaftung eine große Herausforderung dar. Stimmen die Bedingungen, so kann eine mehrjährige intensive Beweidung eine kostensparende und erfolgreiche Alternative zur mechanischen Entfernung der Ampferpflanzen sein.*

AMPFERSANIERUNG DURCH INTENSIVE BEWEIDUNG

1

### Folieninhalte aus

ÖAG-Info 12/2011:  
Angeringer, W. et al. (2011):  
**Ampfersanierung durch intensive Beweidung**

Österreichische Arbeitsgemeinschaft für  
Grünland und Viehwirtschaft (ÖAG)  
Irdning, 8 Seiten, ÖAG-Info 12/2011

**Verwendung der Unterlagen ausschließlich  
für Unterricht und Lehre erlaubt  
(Studiengebrauch)**

**Folien aus ÖAG-Info 12/2011:** Ampfersanierung durch intensive Beweidung  
*Für den Studiengebrauch* Angeringer, W. et al. (2011)

## Allgemein

*Bewirtschaftungsfehler* ⇒ *Ausbreitung unerwünschter Pflanzen*  
*z.B. Stumpfblatt-Ampfers*

### **Eine Sanierung ampferbelasteter Flächen setzt folgende Vorgangsweise voraus:**

- Anpassung der Schnitthäufigkeit und Düngung an die Standortbedingungen
- Reduktion der Ampferpflanzen auf der Fläche mit biologischen Verfahren (intensive Beweidung, Ausstechen, Förderung von Nützlingen, Umbruch)
- Schaffung nachhaltig dichter Grünlandbestände (Pflanzenzusammensetzung, Über- und Nachsaat, Bewirtschaftung, Düngung)

## Allgemein

- Als direkte Maßnahmen zur Ampferreduktion wird vor allem die mechanische Entfernung mittels Stecheisen herangezogen. Dies ist bei stark verunkrauteten Beständen aber wegen des Aufwandes kaum möglich und unwirtschaftlich
- Eine mehrjährige intensive Beweidung kann hier, unter geeigneten Bedingungen, als kostensparende Methode alternativ eingesetzt werden

## Mehrjährige intensive Kurzrasenweide hilft

*Erfahrungen zeigten, dass auf intensiv geführten Weiden der Ampferbesatz zurückging.  
Darauf aufbauend wurde in einer Zusammenarbeit zwischen Bio- Beratern und dem  
Bio-Institut der HBLFA Raumberg-Gumpenstein ein Umsetzungsforschungsprojekt  
durchgeführt*

### Folgende Schlussfolgerungen konnten aus den Versuchen gezogen werden:

- Durch eine 1 bzw. 2- jährige intensive Kurzrasenweidehaltung ⇨ keine vollständige Reduktion aber Rückgang des Ampfers
- Deutliche Ampferreduktion bei einer Beweidungsdauer von mind. 3 Jahren. Auf stark belasteten Flächen soll daher die Beweidung solange durchgeführt werden wie sie notwendig ist

## Mehrjährige intensive Kurzrasenweide hilft

### Folgende Schlussfolgerungen konnten aus den Versuchen gezogen werden:

- Ein hoher Weidedruck ist unbedingt notwendig. Nur so wird ein entsprechender Verbiss der Ampferpflanzen erzielt
- Die Kurzrasenweide in Kombination mit einer Wiesenrispengras-Übersaat führt den Pflanzenbestand, auch in rauen Klimalagen, in die gewünschte Richtung
- Sehr wichtige Faktoren für den Erfolg sind
  - ⇒ Der frühe Weidebeginn (März/April)
  - ⇒ Durchgehende hohe Weidedruck
  - ⇒ Durchführung einer begleitenden Übersaat
  - ⇒ Mehrjährige Durchführung

## Voraussetzungen für die Methode

### Weidefähige Flächen

- Grundsätzlich sind viele Grünlandflächen für eine Beweidung geeignet
- Lediglich Steilflächen (Hangneigungen über 25–30 %) oder staunasse Flächen sind ungeeignet für die intensive Beweidung
- Vorsicht bei Grünlandstandorten, die ein übermäßiges Anteil von Giftpflanzen oder Pflanzen mit unerwünschten Inhaltsstoffen aufweisen
- Die vorgestellte Sanierungsmethode wurde nicht auf Almflächen getestet, aufgrund einer anderen Wuchsform des Alpen- Ampfers und anderer klimatischer Bedingungen können Aussagen zur Ampferregulierung durch intensive Beweidung hier nicht getroffen werden

## Voraussetzungen für die Methode

### Geeignete Tiere

- ✓ Die zu sanierende Fläche muss ständig mit hohem Tierbesatz beweidet werden ⇒ Beweidung mit niedrigleistenden Tieren daher günstig
- ✓ Sehr gut eignen sich dafür Aufzuchtkalbinnen und trockenstehende Kühe

### Optimale Weideeinrichtung

- ✓ Die Weideflächen sind hütensicher einzuzäunen (Außenzäune mindestens zwei Drähte)
- ✓ Wenn der Tierbesatz nicht variiert werden kann, muss man die Flächengröße an das Graswachstum anpassen
- ✓ keine langen weidefreien Perioden

## Voraussetzungen für die Methode

### Optimale Weideeinrichtung

- Ständiger Zugang zu Wasser- und Schattenplätzen
- Die Sanierungsfläche sollte zusammenhängend und leicht erreichbar sein
- Eine Einteilung der Flächen in Koppeln ist dann möglich, wenn die Weideintensität durchgehend aufrecht erhalten werden kann (rasche Rotation u. häufige Wiederkehr!)
- Bei feuchter Witterung kann eine vorübergehende Entfernung der Tiere notwendig sein
- Eine Ergänzung des Weidefutters mit Viehsalz ist immer erforderlich
- Fang- und Verladeeinrichtungen können hilfreich sein

## Voraussetzungen für die Methode

### Früher Weidebeginn!!!

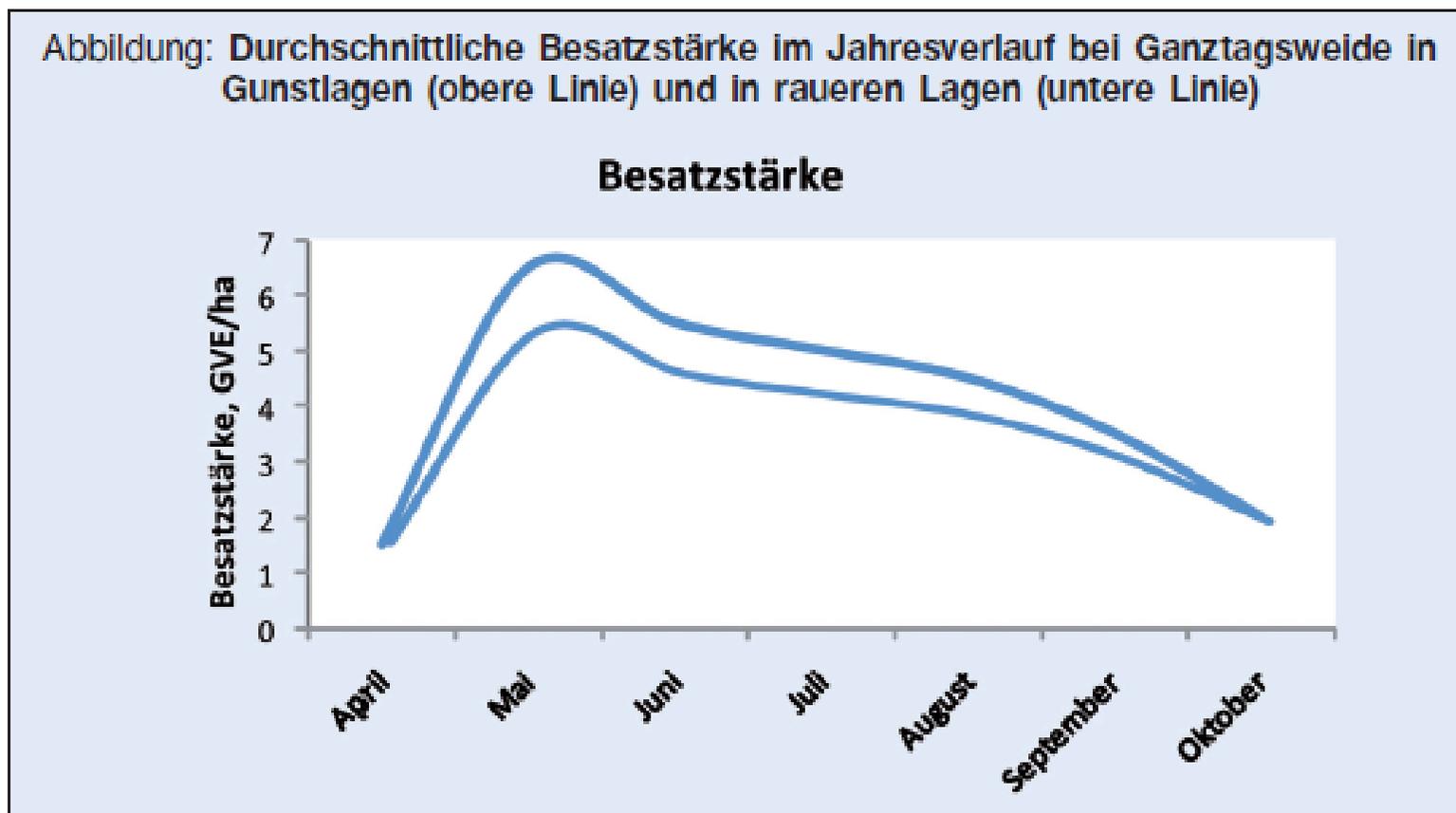
- Bereits beim Ergrünen (Grasnarbe) müssen die Rinder auf die Fläche – Basis zum Erfolg!
- Im zeitigen Frühjahr werden Ampferpflanzen und auch andere Pflanzen wie der Scharfe Hahnenfuß oder der Bärenklau, problemlos abgefressen
- Durch die Frühjahrsweide wird aber auch der Bestand dichter und trittfester
- Wird mit dem Weideaustrieb zu spät begonnen, fressen die Weidetiere unerwünschte Pflanzen nicht mehr (steigender Oxalsäure- und Fasergehalt)

## Voraussetzungen für die Methode

### Tierbesatz

- Ein sehr hoher Tierbesatz ist ab eines starken Pflanzenwachstums bis in den Frühherbst notwendig
- Es muss das „Gefühl entstehen“, dass die Tiere zu wenig Futter vorfinden!
  - Bei zu geringem Weidedruck werden die Ampferpflanzen nicht angefressen und es kommt zu einer uneinheitlichen Bestandesentwicklung
  - Der höchste Tierbesatz ist rund um den 1. Schnitttermin notwendig
  - Im Spätsommer müssen dann einige Tiere von der Weide genommen werden oder es wird die Fläche vergrößert
  - Keine Trittschäden im Herbst produzieren

## Voraussetzungen für die Methode



## Beobachtung und Pflegemaßnahmen

### Aufwuchshöhe im Auge behalten

- Auf jedem Standort ist der Zuwachs unterschiedlich
- Über die Aufwuchshöhenmessung kann der optimale Tierbesatz und die Größe der Fläche rasch und einfach festgestellt werden
- Dazu kann die bayerische Methode (Zollstab und gelochtem Plastikdeckel) empfohlen werden
- In einen Kunststoffdeckel wird in der Mitte ein Loch geschnitten. Der Deckel wird auf der Weidefläche mehrmals (30-mal) zufällig abgelegt, die Aufwuchshöhe gemessen und in eine Liste eingetragen. Die so ermittelte durchschnittliche Grasaufwuchshöhe muss über die gesamte Vegetationsperiode im Bereich von 4 - 6 cm liegen

## Aufwuchs im Auge behalten



Die richtige Besatzstärke ist bei der Kurzrasenweide entscheidend, da sonst zu große Ceilstellen entstehen (links) und hier der Ampfer nicht angefressen wird. Ist die Besatzstärke richtig, dann wird der Bestand kurz gehalten (rechts) und auch der Ampfer ständig abgeweidet.

## Beobachtung und Pflegemaßnahmen

### Ist eine Übersaat notwendig?

- Es ist notwendig den Pflanzenbestand an den Standort und die Nutzung anzupassen
- Durch den Tritt und Verbiss der Weidetiere wird die Grasnarbe geöffnet und eine Übersaat mit Futtergräsern kann durchgeführt werden
- Für die Übersaat eignet sich ein Feinsämereien Streuer, da dieser geringe Saatgutmengen auf den Flächen ausbringen kann; bei Hand-Übersaat Saatgut z.B. mit Kleie strecken
- Noch bessere Erfolge werden erzielt, wenn die Übersaat im Folgejahr und eventuell einem weiteren Jahr wiederholt wird

## Beobachtung und Pflegemaßnahmen

### Ist eine Übersaat notwendig?

- Die erste Übersaat sollte frühestens 1–2 Wochen nach Weidebeginn erfolgen, da die Grasnarbe erst durch die Beweidung offener wird
- Den Wiesen fehlen oft ausläufertreibende Gräser, die eine dichte Grasnarbe erzeugen und somit das Auflaufen von Ampferpflanzen langfristig stark reduzieren
- Eines der bedeutendsten ausläufertreibenden Futtergräser ist das Wiesenrispengras (gut an höhere Lagen und rauen Winter angepasst). An Grünland-Gunststandorten (Ende Februar schneefrei) kann auch zusätzlich das Englische Raygras übergesät werden.

## Beobachtung und Pflegemaßnahmen

### Ampfer und Weidebestand beobachten

- Die von den Ampferpflanzen gebildeten kleinen Nebenpflanzen (Ableger, Kindl) müssen durch die intensive Beweidung kontinuierlich abgeweidet und geschädigt werden
- Mangel an Blättern  $\Rightarrow$  keine starke Pfahlwurzel  $\Rightarrow$  kein Überleben im Winter
- Geschwächte Ampferpflanzen erkennt man oft daran, dass der Ampferblattkäfer verstärkt auftritt
- Dieser Ampfer spezialisierte Parasit befällt kranke und geschwächte Pflanzen und ist damit ein guter Hinweis, dass es dem Wirt nicht gut geht

## Beobachtung und Pflegemaßnahmen

### Ampfer und Weidebestand beobachten

- Es ist der gesamte Weidebestand zu beachten, damit auf Veränderungen entsprechend reagiert werden kann
- Gerade bei Beseitigung des Filzes durch Beweidung, entstehen Lücken im Bestand ⇒ Schließen mit Wiesenrispengras und Englischem Raygras
- Sind wertvolle Gräser nicht vorhanden, können andere unerwünschte Gräser die Bestandeslücken füllen



Der Ampferblattkäfer befällt geschwächte Pflanzen (links = Käfer, rechts = Eigelege).

## Stadien des Ampfers im Jahresverlauf



Rosettenstadium – hier werden die Blätter noch mitgefressen, bis ca. 10 cm Länge.



Blüte – die gelben Staubgefäße sind sichtbar, jetzt ist ein Pflegeschnitt optimal – 3 Tage später können bereits Samen reifen.



Der Rübenkopf bildet die Ansatzstelle für Triebe (Kindeln), darunter auf den Wurzeln befinden sich keine Knospen mehr!



Abgestorbene Hauptpflanze mit jungen Kindeln – die Hauptwurzel ist hier abgestorben.

## Beobachtung und Pflegemaßnahmen

### Weidepflege

*Pflegemaßnahmen sind so selten  
wie möglich aber so häufig wie notwendig durchzuführen!!  
Gutes Weidemanagement kommt mit wenig Pflege aus!*

- **Ein früher Weidebeginn ist immer notwendig**  
Fördert das vegetative Wachstum, führt zu dichten Narbe und lenkt den Pflanzenbestand  
Durch die frühe Beweidung ⇒ Ampferstöcke werden ab- bzw. angegrast ⇒ geschwächt
- **Mähen/Mulchen** (nach Möglichkeit nicht notwendig)  
Wenn Bestand auswächst bzw. zu spät bestoßen wurde ⇒ eventuell mähen oder mulchen.  
Wichtig ist, dass die Tiere rasch wieder auf die Flächen kommen.

## Beobachtung und Pflegemaßnahmen

- Wiederholte händische Übersaat  $\Rightarrow$  bei lückigem bzw. ungünstigem Pflanzenbestand
- Bei Disteln hilft nur das mehrmalige Mähen
- Soll die Weidefläche gedüngt werden? Eine einmalige Düngung im Jahr sollte durchgeführt werden.  
Dazu können eine Woche vor Weidebeginn ca. 10 m<sup>3</sup> Gülle/ha, ausgeoder nach der Beweidung ca. 15 m<sup>3</sup> Rottemist oder Kompost/ha ausgebracht werden
- Weiden im Herbst?  
Tiere sind rechtzeitig von den Flächen zu nehmen, da Trittschäden im Spätherbst problematisch sind und die Grünpflanzen nicht nur in den Wurzeln sondern auch im oberirdischen Bereich Reservestoffe einlagern
- Abschleppen im Herbst  
Kann im Herbst, zur besseren Verteilung der Kotfladen bzw. des Düngers, erfolgen

## Fazit

- Die Ergebnisse der Forschungsarbeiten und der Erfahrungen in Bayern zeigen, dass zur starken und nachhaltigen Reduktion des Ampferbesatzes auf belasteten Flächen zumindest eine mehrjährige durchgehende intensive Beweidung notwendig sein dürfte
- Bei den österreichischen Praxisbetrieben hat eine 2-jährige Beweidung noch nicht ausgereicht, um den Ampfer zu verdrängen
- Bei Betrieben, die die Vorgaben der Methode zu 100 % umgesetzt haben, hat sich der Ampferbesatz nach zwei Jahren halbiert
- Einen großen Einfluss haben naturgemäß die Standortbedingungen
- Was sich sowohl im Praxisteil als auch im Exaktversuch zeigte, war eine Abnahme der Deckung durch Ampferpflanzen (Platzeinnahme auf der Fläche)

## Fazit

- Wird die Methode ordnungsgemäß und längerfristig durchgeführt, ist sie eine gute Möglichkeit zur deutlichen Reduzierung des Ampfer-Besatzes in Grünlandbeständen

Checkliste		
Wann ist die Methode Intensivweide zur Ampfersanierung möglich? Je mehr Fragen mit JA beantwortet werden, desto geeigneter ist die Methode für den Betrieb.		
Voraussetzung	Ankreuzen wenn JA	Erklärung
Es sind über die gesamte Vegetationsperiode geeignete Weidetiere in ausreichender Zahl vorhanden (z.B. Kalbinnen, Mutterkühe)		Nur bei einer durchgehenden intensiven Beweidung kann der Aufwuchs stets kurz gehalten werden (5–8 cm)
Die Flächen sind weidefähig: nicht staunass, unter 25 % Hangneigung, gut erreichbar, etc.		Trittschäden vermeiden, die Flächen und die Tiere müssen regelmäßig kontrolliert werden
Der Pflanzenbestand kann beweidet werden		Folgende Arten sollen nicht überwiegen: Goldhafer (Katzinose), Herbstzeltiose, Weißer Germer, Sauergräser (Staubnässe)
Frühe Beweidung ist machbar		Nur bei frühem Austrieb, sobald die Flächen ergrünen, funktioniert die Sanierungsmethode
Ein Unterstand bzw. Stall ist vorhanden		Die Tiere können bei Hitze bzw. in der Nacht einen geschützten Bereich aufsuchen (bei Bedarf kann auch eine Zufütterung erfolgen)

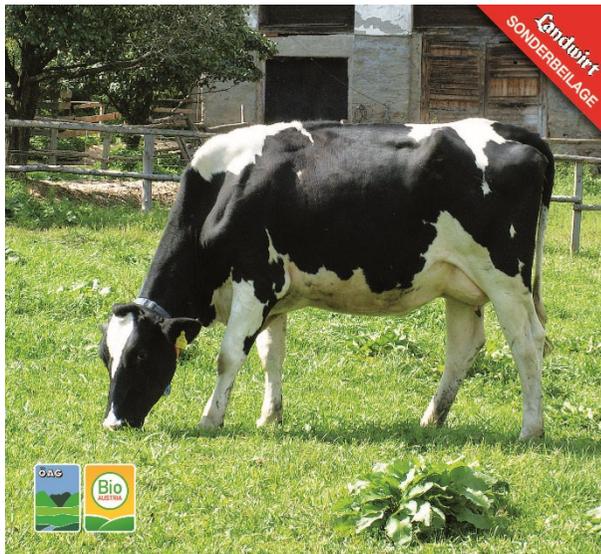
# Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



ÖAG-Info 12/2011:  
Angeringer, W., Starz, W., Steinwidder, A. (2016)  
Ampfersanierung durch intensive Beweidung

Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Viehwirtschaft (ÖAG)  
Irdning, 8 Seiten, ÖAG-Info 12/2011

## Bestellmöglichkeit ÖAG-Info



### Ampfersanierung durch intensive Beweidung

Von DI Wolfgang ANGERINGER, Biozentrum Steiermark, DI Walter STARZ und Priv. Doz. Dr. Andreas STEINWIDDER,  
Bio-Institut LFZ Raumberg-Gumpenstein

*Die Reduktion des Ampferbesatzes in stark belasteten Grünlandflächen stellt vor allem in der biologischen Grünlandbewirtschaftung eine große Herausforderung dar. Stimmen die Bedingungen, so kann eine mehrjährige intensive Beweidung eine kostensparende und erfolgreiche Alternative zur mechanischen Entfernung der Ampferpflanzen sein.*

AMPFERSANIERUNG DURCH INTENSIVE BEWEIDUNG

1

Folien aus **ÖAG-Info 12/2011**: Ampfersanierung durch intensive Beweidung  
*Für den Studiengebrauch* Angeringer, W. et al. (2011)

Eine Einrichtung des Bundesministeriums für  
Land- und Forstwirtschaft, Regionen und  
Wasserwirtschaft

Österreichische Arbeitsgemeinschaft für  
Grünland und Viehwirtschaft

**gruenland-viehwirtschaft.at**

HBLFA Raumberg-Gumpenstein,  
8952 Irdning 38

Tel. 0043 3682 22451 346

office@gruenland-viehwirtschaft.at

Selbstkostenpreis 3 Euro + Porto

Ermäßigter Bezug bei Kauf von mehr als 100 Stück

*Für ÖAG Mitglieder kostenlos*